

Fig. 255. Fürstenkapelle. Oberer Teil der östlichen Strebepfeiler,

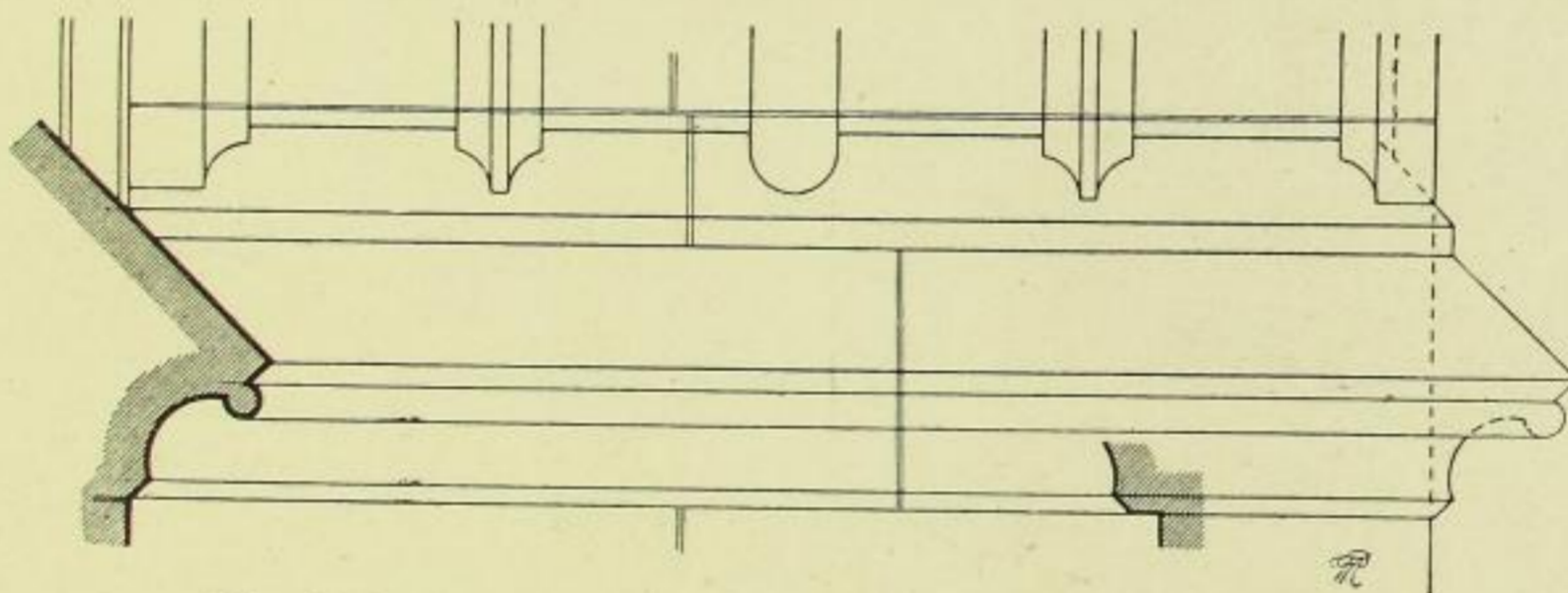


Fig. 256. Fürstenkapelle. Strebepfeiler, Sohlbankgesims.

ein Spitzbogen mit reichem Profil, das auf die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts weist. Über dem Tor befand sich seit dem 17. Jahrhundert ein geschweiftes Kupferdach, seit dem endenden 18. Jahrhundert eine Abdachung, die mit Ziegeln belegt war. Der Wimperg, der sich über dem Tor erhob (Fig. 142), stammte von 1869 und dem Prof. Arnold, die derzeitige Anordnung ist eine solche des Dombaumeisters Hartung.

Die zahlreichen Umgestaltungen des Tores haben Feststellungen darüber, ob es von vornherein geplant oder erst nachträglich zwischen die Weststreben der Kapelle eingestellt worden ist, unmöglich gemacht. Wahrscheinlich ist das letztere.

Bei Untersuchung des alten Daches fand Dombaumeister Hartung eine

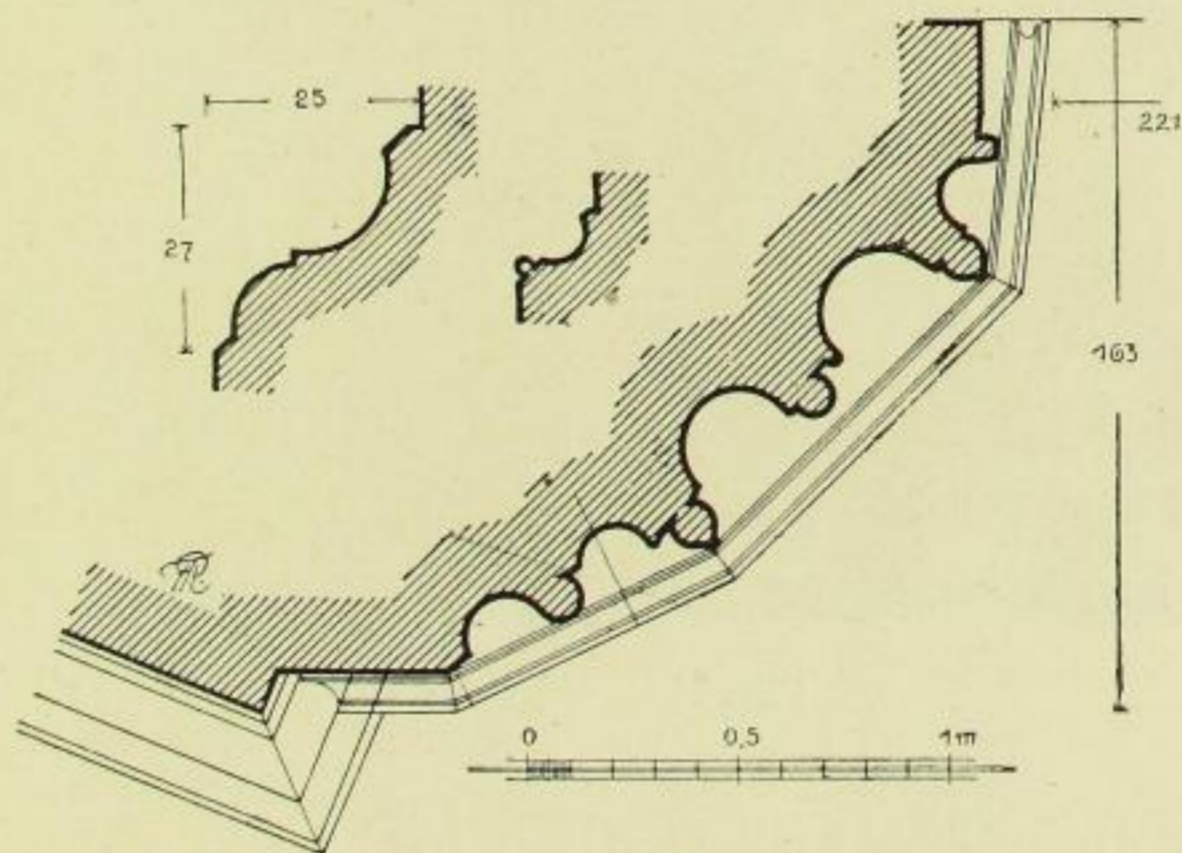


Fig. 257. Fürstenkapelle, Profile am Westtore.